165

Mein freuntlichen dienst, vnnd wess Ich trew
liebs vnnd guts vermag zuuor. Wolgeborner
freuntlicher lieber Herr Vatter — Ewr
lieb schreiben den xviij vergangenen Monats
Februarij zu Dillenberg aussgangen, darin
E L. vnnder anderm vermeldet, wie der
Wolgeborn mein freuntlicher lieber Vetter
Reinhardt Graff zu Solms den viertzehenden
desselbigen Monats zwischen Hanaw vnd Lich
gefangen, vnnd hinweg gefurt worden. Aber
noch vnbewust sey, wo hinauss oder durch
wen solchs beschehen, — Vnnd das sich
auch das Kriegsvolck hin vnnd widen im
Landt zu Hessen je lenger je mher stercken
thue, vnnd E L. vnnd derselben armen leuthen
tegliche warnunge eines vberfals zukhommen
hab Ich sampt den beigelegten Copien in meinem
abwesen zu Brussel entpfangen, vnnd alles
fernern Inhalts verlesen. Darauff
E L. Ich vorlengst wolt beantwort haben
wo Ich anhaimsch alhie zu Breda gewesen were.
Es ist mir erstlich wolgedachts meins Vettern
Graff Reinhardts gefengnus vnnd hinwegfurung
trewlich laidt. Wolt wol, Dieweil sein lieb
auss vielfaltigen entpfangenen warnungen, vnd
des Jungen Landtgrauen selbst, vnnd anderer

20

30

1552. 12 Merz

ettlicher Hessischer Diener an sein lieb gethane
schreiben gnugsam zuuermercken gehabt, wess
denen leuthen diser zeitt zuuertrawen ist,
Das sein lieb sich ettwas besser vorgesehen vnd
verwaret hett, Dieweil es
aber nhun beschehen, muss man dem vnnd
allem andern thun, wie Jme zuthun stehet,
Vnnd der erledigung In gedult erwarten,
Zweiuels frey. es werde mit der zeitt (wie es
auch leicht zurathen ist) wol an tag khommen
durch wen solche dapffere thatt begangen,
vnnd darnach der sachen gut Rath zufinden
sein, Mir ist auch gantz glaublich
das auff E. L. gleichspals gehalten worden sey,
Dan da sie e. l. dermassen erlangen mochten, were
es Jnen mit gantz geringem kosten vnd gefhar
seer wol gekrieget, Ich hoff aber
zu Gott, da E. L. In Jrer gefasten mainung sich
auss Jrer behausung biss auff besser lufft nit
zubegeben, beharren, Wie Ich nit zweiuel E. L.
thun werden, das es Jnen an Jrem halten
vmb ain guts feelen soll, Gleichs-
fals zweiuelt mir auch gar nit, wie E. L. mir
weiter zuschreibt, das die versamblung des
Kriegsvolcks Jm landt zu Hessen sich teglichs mehret,
Dan wer Jm gantzen Romischen Reich widder den

gemainen auffgerichten verkundigten Landtfriden,
vnnd außgangene Kay: mandata aufrur zu
erwecken, vnnd Jederman on ainigen verdienst
auß lauterm freuel zubelaidigen willens ist,
hat leichtlich bey Jme zugedencken, das er sein
furnemen mit ainer geringen anzal nit wol
volnfuren kan, Dem sey aber gleich wie
Jme wolle, so soll dannocht E. L. ab diser leuth
grossem geschrey sich nit fast erschrecken lassen
Sonder der entlichen zuuersicht vnd hoffnung
sein, daß disem vngewitter durch ainen harten
klockenschlag, der villeicht baldt erschellen wurdt,
wol kan begegnet werden, Vnnd
waiß demnach als ain fast Junger Kriegsman
E. L. In disen leuffen nochmals anders nit zu
rathen, Da gleich E. L. landt vnnd leuthe
obgedachten vielfaltigen trawungen nach feindt-
lich angegriffen vnnd beschedigt wurden, dessen
sich doch vermug obberurten gemainen Landt-
fridens vnnd Kaiserlicher mandaten, Vnnd das
E. L. kainem menschen zu solcher vngutlichait
vrsach gegeben, billich anders zugetrosten sein solt,
Dan das E. L. gott vnnd Jrer Oberkait solchen gewalt
haimstelle, vnnd sich mitler weil In Jrem hauß
Dillenbergh (als da E. L. sich aines neidigen
gewaltsamen zusetzens mit hulff des almechtig

fuerweren wissen) mit notturfftiger gnug-
samer besatzung erhalte, Vnnd daselbst den
vbergang dises nebels erwarte, Deren
tröstlichen hoffnung, die Romische Kay: Mat
vnnser allergnedigster Herr, werde E L. vnd
andere mit solchem widerwertigen leuthen
anstossende nachpaurn diser hochsten beschwerung
mit der zeitt gnedigst erledigen /.

Dass auch die Landtgrauen solche ansehenliche
mergliche Kriegs Rustung mit E L beschönen,
Vnnd die verursachung derselben E L zulegen
wollen, Indem thun sie, wie sie von art vnd
gewonhait pflegen, vnnd wie E L vor langer
zeitt an Jnen gewont ist, Derhalben man
sich dessen wenig zubefrembden, sonder mit
der warhait, die Jederman bass bekant ist,
zu trosten hat, Acht aber doch In
alleweg von noten, das E L das schreiben mit
C gezaichnet (wie sie ene zweiuel lengst wurdt
gethan haben) an die wolgeborne meine freunt-
liche liebe vettern Nassaw Weilburg vnnd
Konigstain aussgehen lasse, Damit es furter
den hessen vberschickt werde, vnnd sie heut oder
morgen zu weiterm grundtlosem gedicht, da es
E L stilschweigendt vbergiengen, kain vrsach schepffen
mogen /

Hessiches Hauptstaatsarchiv Wiesbaden
Abt. 170 III, 1551 nov.-1552 mrt.
http://www.inghist.nl/Onderzoek/Projecten/WVO/brief/1315

Ewer lieb Cammerdhieners Henrich Theissen
ankunfft bin Ich teglichs gewertig, Vnnd
wiewol mir heutigs tags brieff von meiner
gnedigsten frawen der Königin zukhommen,
mich dise kunfftige tag widerumb ghen
Brussel zuerheben, Will Ich doch den
meinen alhie beuelhen, das sie nichts desto
weniger die Rechnung anhören, beschliessen.
Vnnd darauss die summa wess E. L. weiter
aussgeben weder entpfangen, aigentlichen
anmercken sollen, mich darnach mit E. L.
souiel mir diser zeitt muglich, haben zuuergleichen,

Belangendt das Jenig, so E. L. mir von Marten
von Rosshaim zugeschrieben, hab Ich solchs
von stundt an höchstgedachter meiner gnedigsten
frawen der Königin angezaigt, Darauff Ire
Mat ain verzaichnus desselben von mir begert,
welche Irer Mat Ich auch alsbaldt zugestelt,
hab aber doch von Irer Mat noch kain entliche
antwort bekommen, Verhoff Ire Mat
werde die sach vnnd gelegenhait diser geschwinden
leuff gnedigst bedencken, Vnnd sich In kurtzem
ainer trostlichen antwort vernemen lassen,
darumb Ich auch nochmals anhalten will,

Hessiches Hauptstaatsarchiv Wiesbaden
Abt. 170 III, 1551 nov.-1552 mrt.
http://www.inghist.nl/Onderzoek/Projecten/WVO/brief/1315

Es ist heut dato der ernuest Henrich von
Wiltperg E. L. hoffmaister bey mir ankhommen,
der mir E. L. Credentz schrifft vberraicht
darauff E. L. Ich nach angehorter seiner
werbung In kurtzem beantworten soll,
dan Ich disen botten lenger nit hab wollen verhalt,

Das alles hab E. L., dero Ich In disen vnnd allen
anndern noten meins hochsten vermugens bey:
stendig vnnd behulfflich zu sein, neben der
pflicht willig vnnd berait bin, zur antwort
nit wollen bergen, Vnnd thue E. L. vnnd
meiner freuntlichen lieben fraw Mutter
mit wunschung aller gluckseliger friedlicher
heitt mich vnnd meine liebe gemahel zu allem
guten beuelhen, Dat. Breda den
xij^t Martij, Anno etc. lij

Wilhelm von gotts gnaden Printz zu Vranien
Graff zu Nassaw Catzenelnbog Viand. Dietz
Freyherr zu Breda, Diest Arlay Grymberg etc.

E. L. gehorsamer Son
Guitte de Nassau

Hessiches Hauptstaatsarchiv Wiesbaden
Abt. 170 III, 1551 nov.-1552 mrt.
http://www.inghist.nl/Onderzoek/Projecten/WVO/brief/1315

Dem wolgeborn Herrn
Wilhelmen Grauen zu
Nassaw, Catzenelnbogen,
Vianden vnd Dietz meinen
freuntlichen lieben Herrn
Vattern./

Hessiches Hauptstaatsarchiv Wiesbaden
Abt. 170 III, 1551 nov.-1552 mrt.
http://www.inghist.nl/Onderzoek/Projecten/WVO/brief/1315